

## Bericht des Honigobmanns St. Gallen/Appenzell vom Jahr 2011

Am 15.5.2011 wurden im Rahmen des Tages der Offenen Türe im Rheinhof Salez die Betriebsprüfer über die Änderungen der Checkliste für die Betriebsprüfung, die Probenahme für die Verbandsproben und die Grundelemente der Deklaration von Honig informiert. Die maximale Probenanzahl wurde den einzelnen Sektionen zugeordnet, sodass jeder Betriebskontrollleur wusste, bis wann er wie viele Proben zu erheben hatte. Leider musste ich in der Folge noch zweimal Erinnerungsmails versenden, um zu den geplanten Proben zu kommen. Vorgegeben waren Proben von 250 g mit Originaletikette und Siegel. Eingegangen ist nur die Hälfte mit diesen Vorgaben. Eine Sendung traf einen Monat nach Abgabetermin ein! Offenbar sind diese Probenahmen eine Zusatzaufgabe, die man nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit übernimmt.

Die Resultate der 21 aus unserem Vereinsgebiet untersuchten Proben erfüllten die Anforderungen des Goldsiegels. (Rückstände von Dichlorbenzol, Naphthalin und Thymol, Elektr. Leitfähigkeit und Wassergehalt.) Da in den Verkaufsgeschäften in diesem Jahr kaum mehr Honig unserer Gegend auffindbar war, konnten keine Probenahmen für die HMF-Untersuchungen durchgeführt werden. Diese Untersuchungen sollten aber 2012 möglich sein mit den grossen Erntemengen 2011. Dass der HMF-Gehalt (Hitzeschädigung) durchaus ein Thema ist, hat eine aktuelle Probe aus einem andern Kanton gezeigt, bei der der HMF-Höchstwert um ein Mehrfaches überschritten war. Ob das Untersuchungsprogramm sinnvoll ist, gibt immer wieder Anlass zu Diskussionen. Entsprechende Vorschläge leite ich gerne an die Honigkommission weiter!

Dieses Jahr amtierte ich wieder als Jury-Mitglied bei der OLMA-Honigprämierung. Auch dieses Jahr fiel ein zu grosser Anteil an Honigproben bei der Deklarationskontrolle durch. Die Beteiligung an diesem Wettbewerb aus unserem Vereinsgebiet war eher schwach. Schade!

Dieses Jahr musste ich bei zwei Imkern den Frühlingshonig (150 kg) einziehen, weil dieser mit Streptomycin belastet war. Es schmerzt schon sehr, ein so mit Sorgfalt gewonnenes Produkt in die Kehrichtverbrennung zu bringen!

Im November fand wieder die Kadertagung des VDRB im Wallierhof statt. Einzelheiten finden sich auf unserer Homepage.

Ich bedanke mich bei allen für die gute Zusammenarbeit und wünsche allen ein erfolgreiches Honigjahr 2012.

Der Honigobmann

Ruedi Hunziker



**Fachstelle Bienenhaltung**

Kontaktperson: Hans Oppliger

Direktwahl: 058 228 24 21; 079-364 11 87

E-Mail: [hans.oppliger@lzsg.ch](mailto:hans.oppliger@lzsg.ch); Internet: [www.lzsg.ch](http://www.lzsg.ch)

# Schlussbericht Sicherung Honigqualität 2011

## Anzahl Proben

Es waren dieses Jahr im Kanton SG total **88 Honigproben** zu analysieren (Charm-Test), von denen mussten 42 Proben (= 47,7 %\*) genauer mit dem LC-MSMS-Test getestet werden.

- verursachten 63% der Kosten!

Als Vergleich:

Im Jahr 2010 waren es 85 Proben mit 61 (= 71.8 %) Überprüfungen

Im Jahr 2009 waren es 199 Proben mit 23 (= 11.6 %) Überprüfungen

im Jahr 2008 waren es 349 Proben mit 142 (= 40.7 %) Überprüfungen

Trotz Reduktion des obligatorischen Kontrollradius von 1.3 km Einzugsgebiet um den Bienenstand (= 5.3 km<sup>2</sup>) auf nur 1,0 km (= 3.14 km<sup>2</sup>) mussten mehr Honigproben genommen und analysiert werden, weil im Frühjahr 2011 viel mehr Honig geerntet werden konnte und so mehr Bienenhalter Honig in den Verkauf brachten als im Vorjahr.

## Aufwand für das Einsammeln der Proben

Der Aufwand von

- 8 Honigkontrolleuren für das Einsammeln der Honigproben war total 96,3 Arbeitsstunden, 1097 km und Fr. 196.00 Porto.
- 2 Honigkontrolleure verzichteten auf eine Abrechnung, da sie nur wenige Proben einzusammeln hatten
- 4 weitere Honigkontrolleure kamen nicht zum Einsatz

### **Erfreuliches Resultat:**

**im Kanton St.Gallen waren bis auf 2 Posten im Raum Steinach (= rund 160 kg Honig) alle Proben negativ.**

***Ein Kompliment an die Obstbauern, die sich wieder sehr gut an die Anwendungsempfehlungen gehalten hatten und zum Teil sogar ganz auf einen Einsatz verzichteten:***

Von den 82 Obstproduzenten mit Bewilligung setzten nur 53 Streptomycin ein und spritzten durchschnittlich nur 1,2 Mal pro Parzelle.

Rheinhof, Salez, 4. Januar 2012

Hans Oppliger